

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

IN KOOPERATION MIT DEM

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Der demografische Wandel bei Erwachsenen mit geistiger Behinderung

Friedrich Dieckmann & Christos Giovis

1. Vorausschätzung der Altersentwicklung von Erwachsenen mit geistiger Behinderung in Westfalen-Lippe im Zeitraum 2010-2040

Teilhabe, 51, 1/2012, 12-19; www.katho-nrw.de/lequi/

2. Schätzung der Sterbewahrscheinlichkeiten und Lebenserwartung von Menschen mit geistiger Behinderung in Deutschland

KVJS-Projekt „Alter erleben“

Altersvorausschätzung

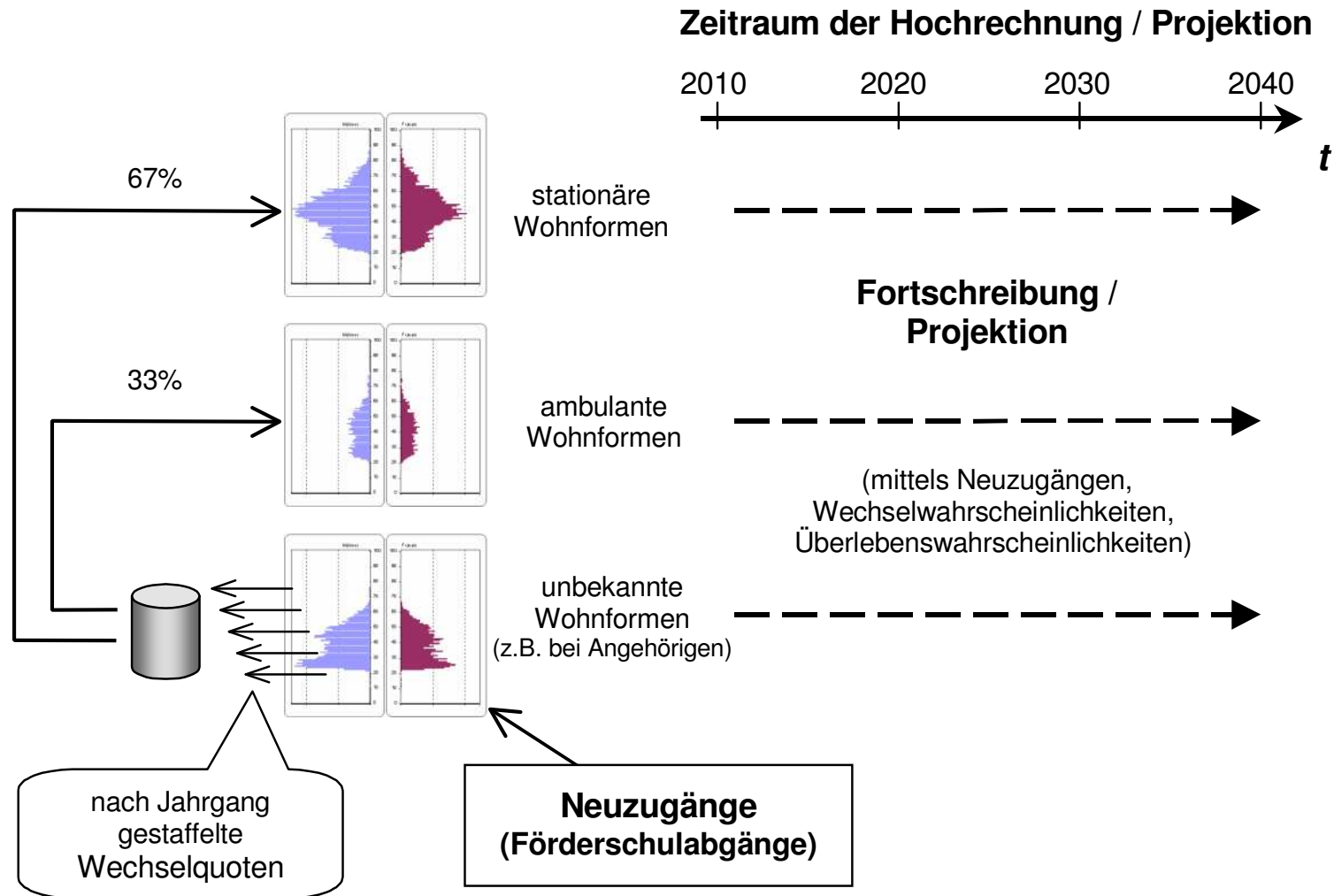
Erfassung des Personkreises:

- EDV-gestützte Auswertung von aggregierten personenbezogenen Daten des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe über die Empfänger_innen von Eingliederungshilfe, zzgl. ergänzender Statistiken (z.B. Schuljahrgangsstatistiken NRW, Pflegestatistiken)
- fehlende Personenkreise / Dunkelziffer (z. B. Menschen, die keine Leistungen der Eingliederungshilfe beziehen)

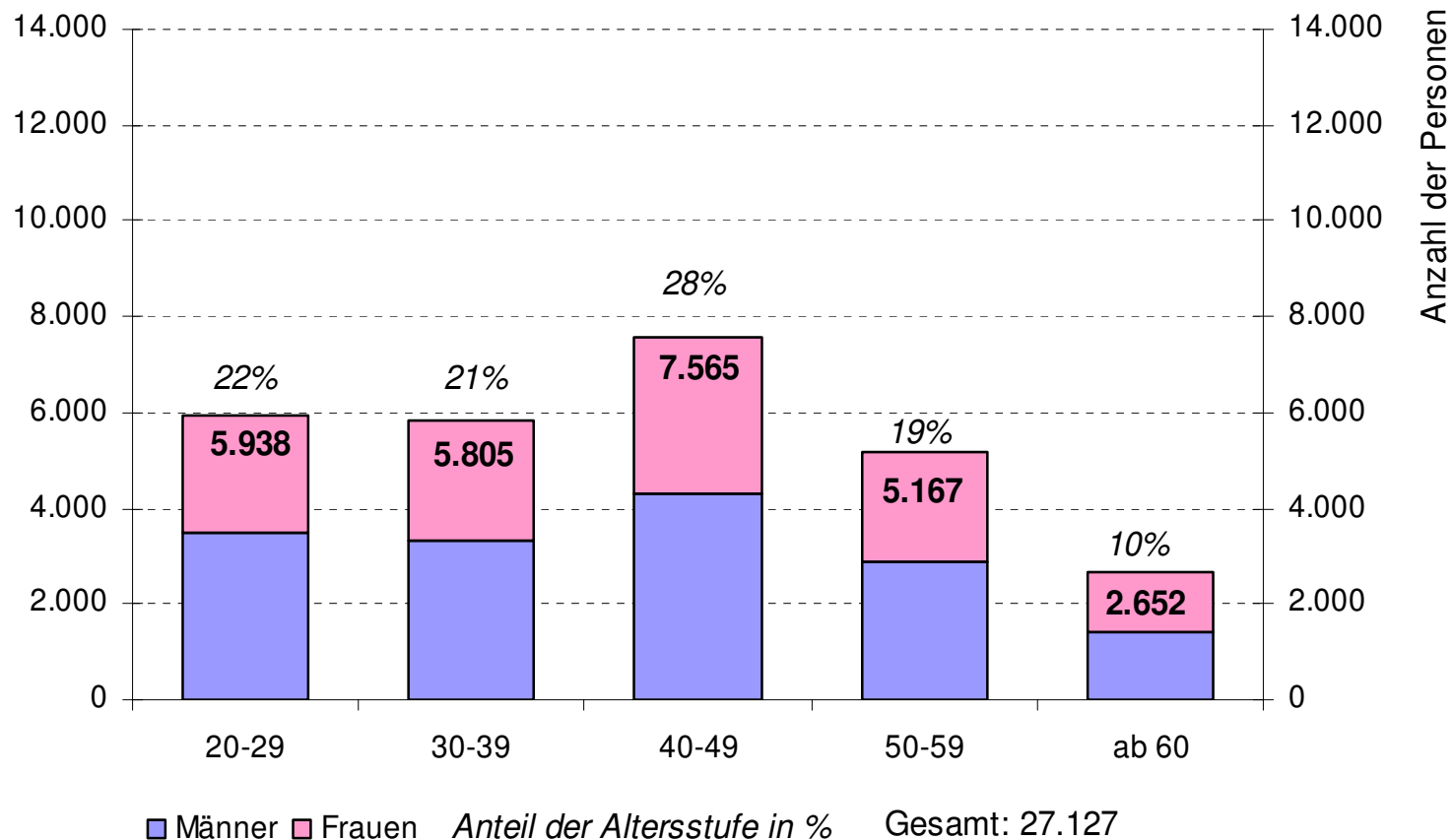
Entwicklungsmodell mit Annahmen über

- die altersspezifischen Überlebenswahrscheinlichkeiten (Sterbetafeln)
- die jährlichen Wanderungsbewegungen zu und zwischen Wohn- und Tagesbeschäftigungsformen
- Status quo - Szenario

Ablaufschema für die Altershochrechnung nach Wohnhilfen

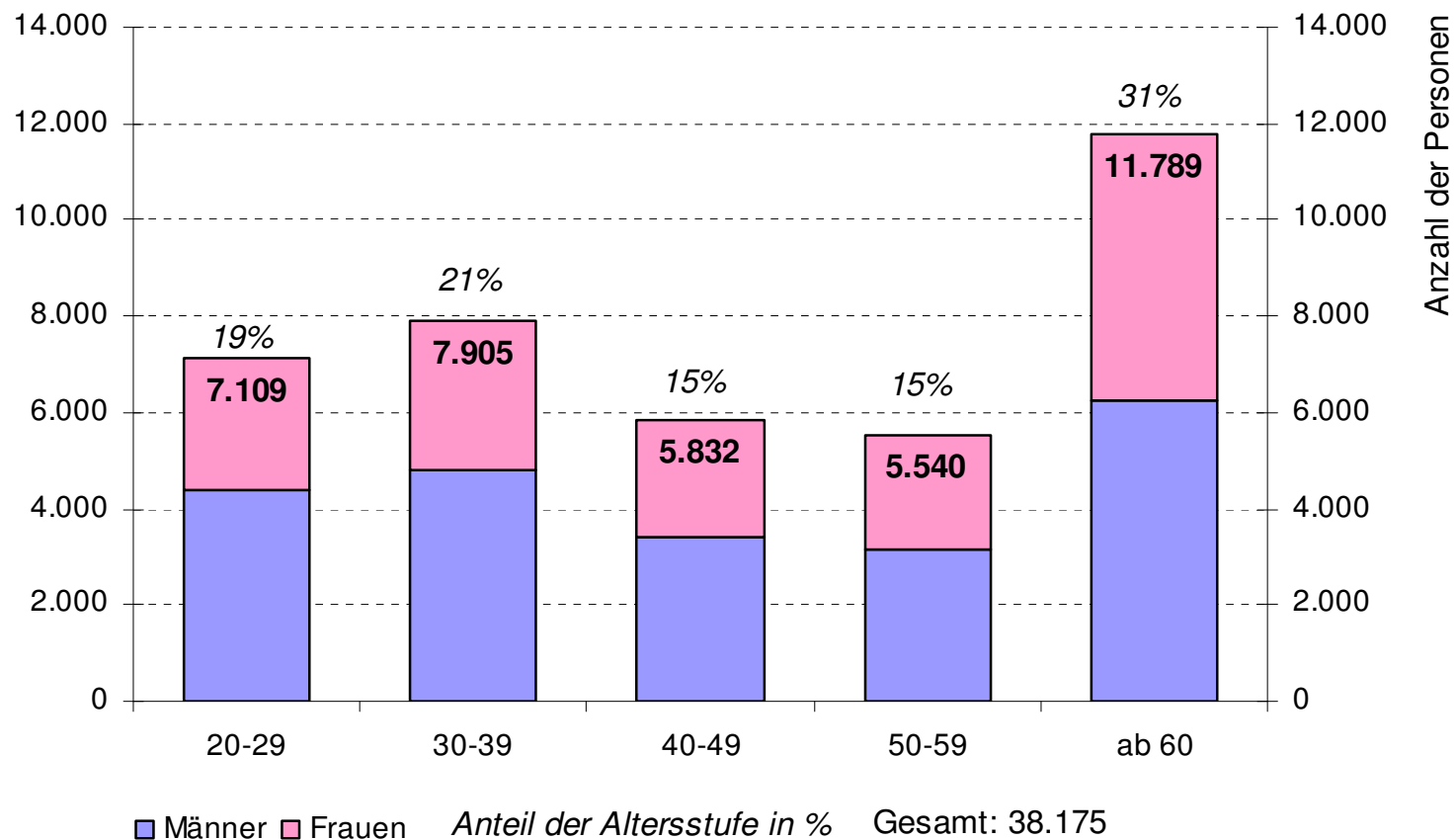


Erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung aus Westfalen-Lippe im Jahr 2010



© KatHO NRW 2010

Erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung aus Westfalen-Lippe im Jahr 2030

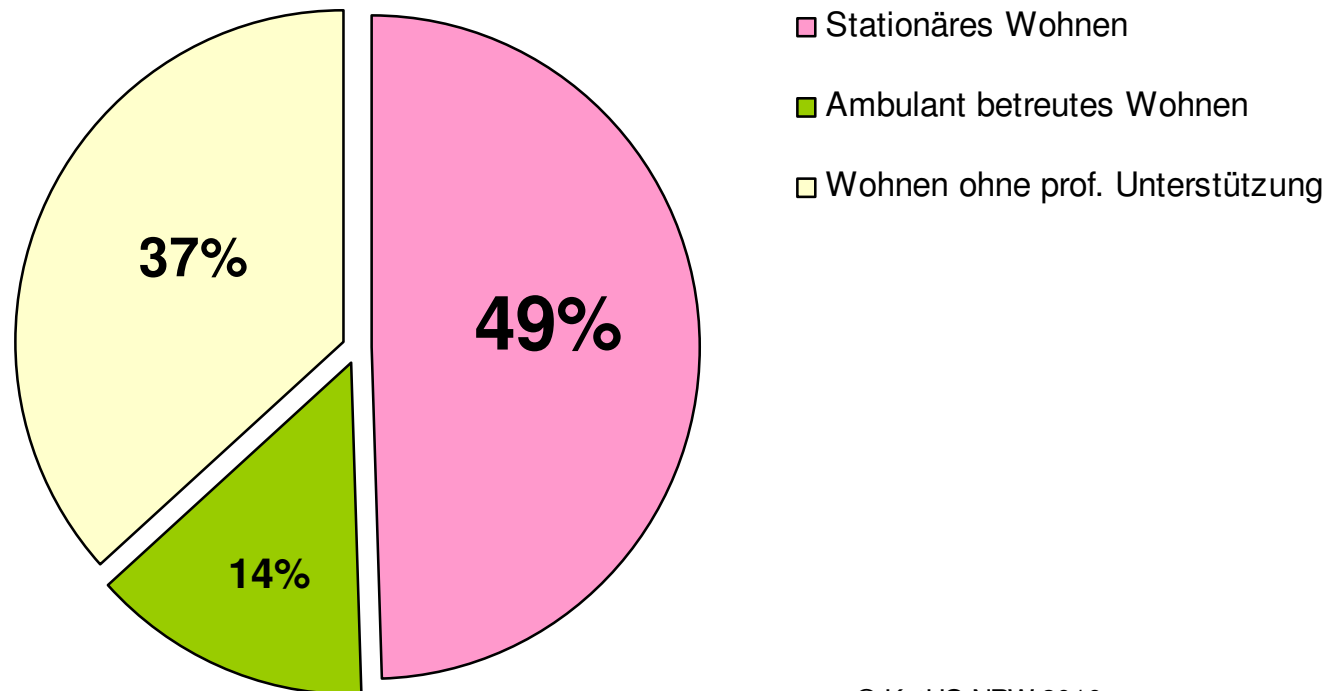


© KatHO NRW 2010

Wohnen

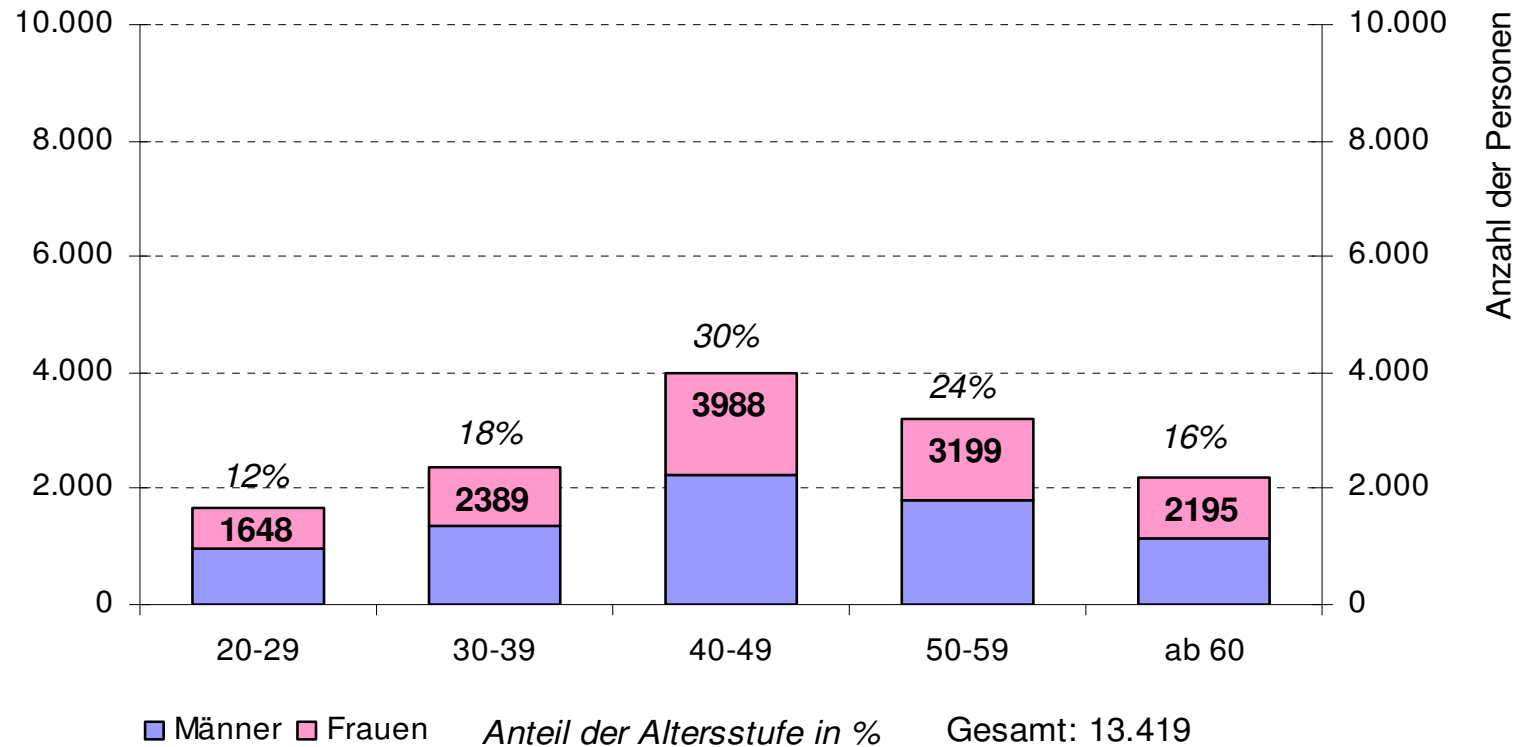
Erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung aus Westfalen-Lippe nach Wohnform (2010)

Gesamt: 27.127



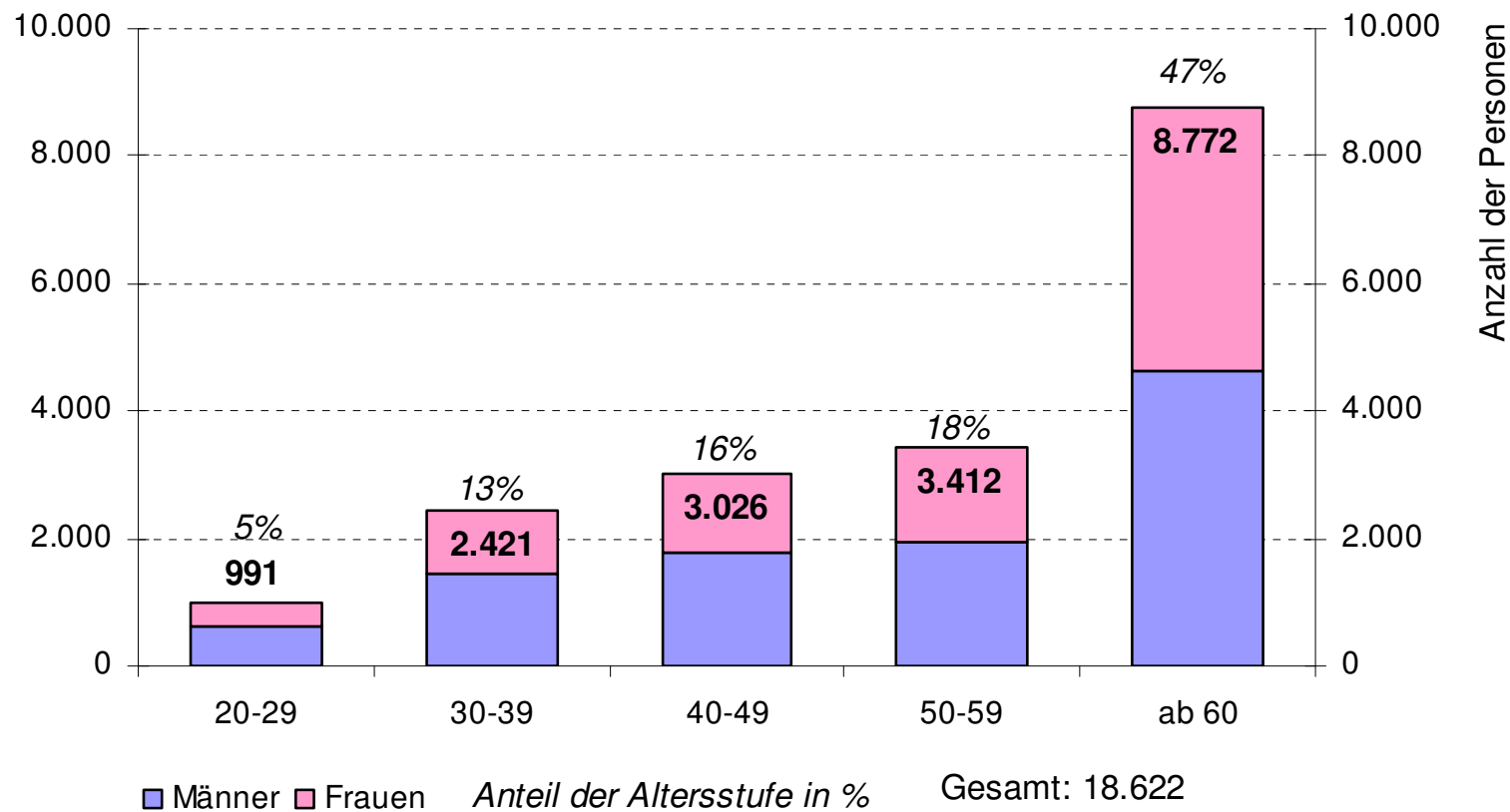
© KatHO NRW 2010

Stationäres Wohnen im Jahr 2010



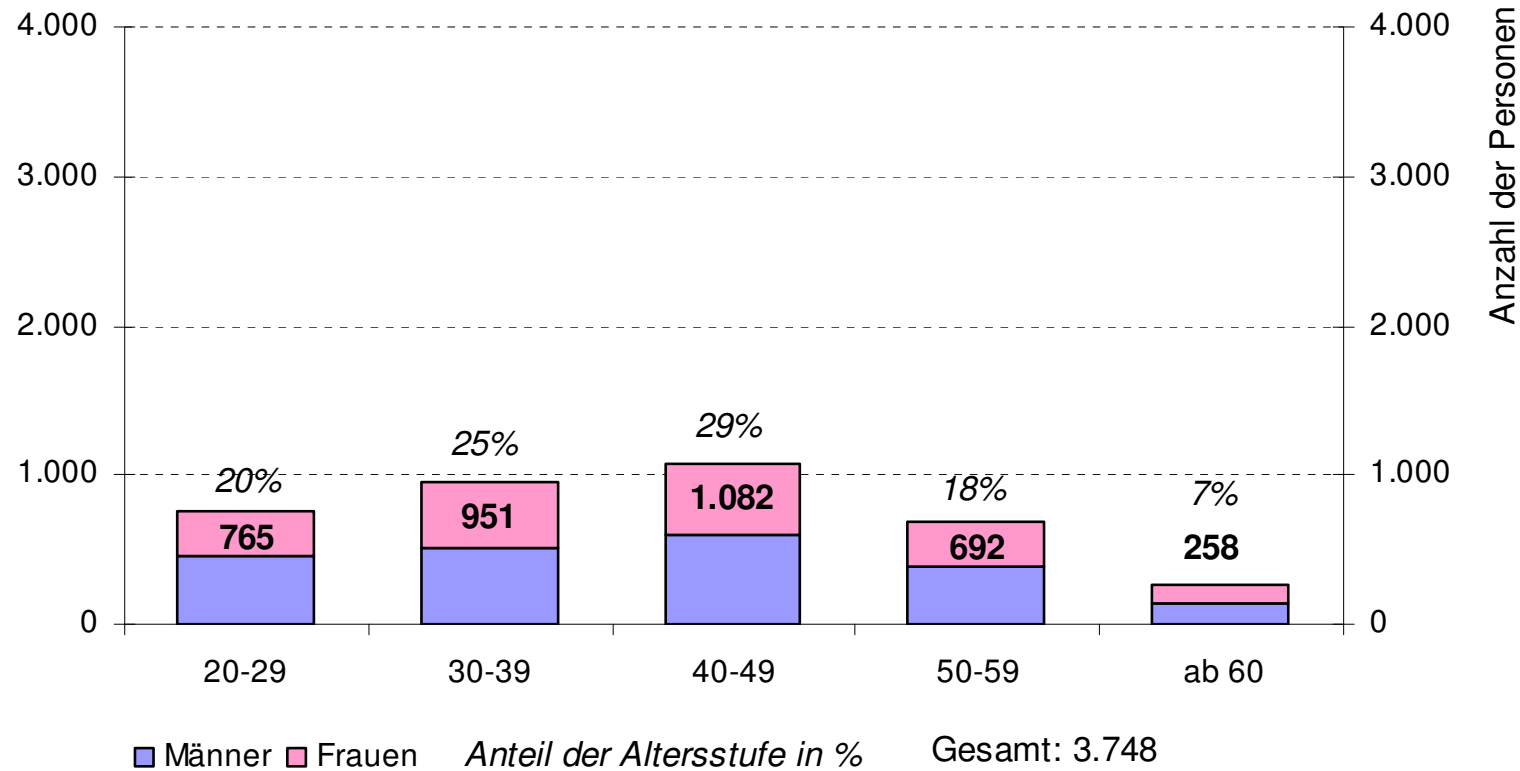
© KatHO NRW 2010

Stationäres Wohnen im Jahr 2030



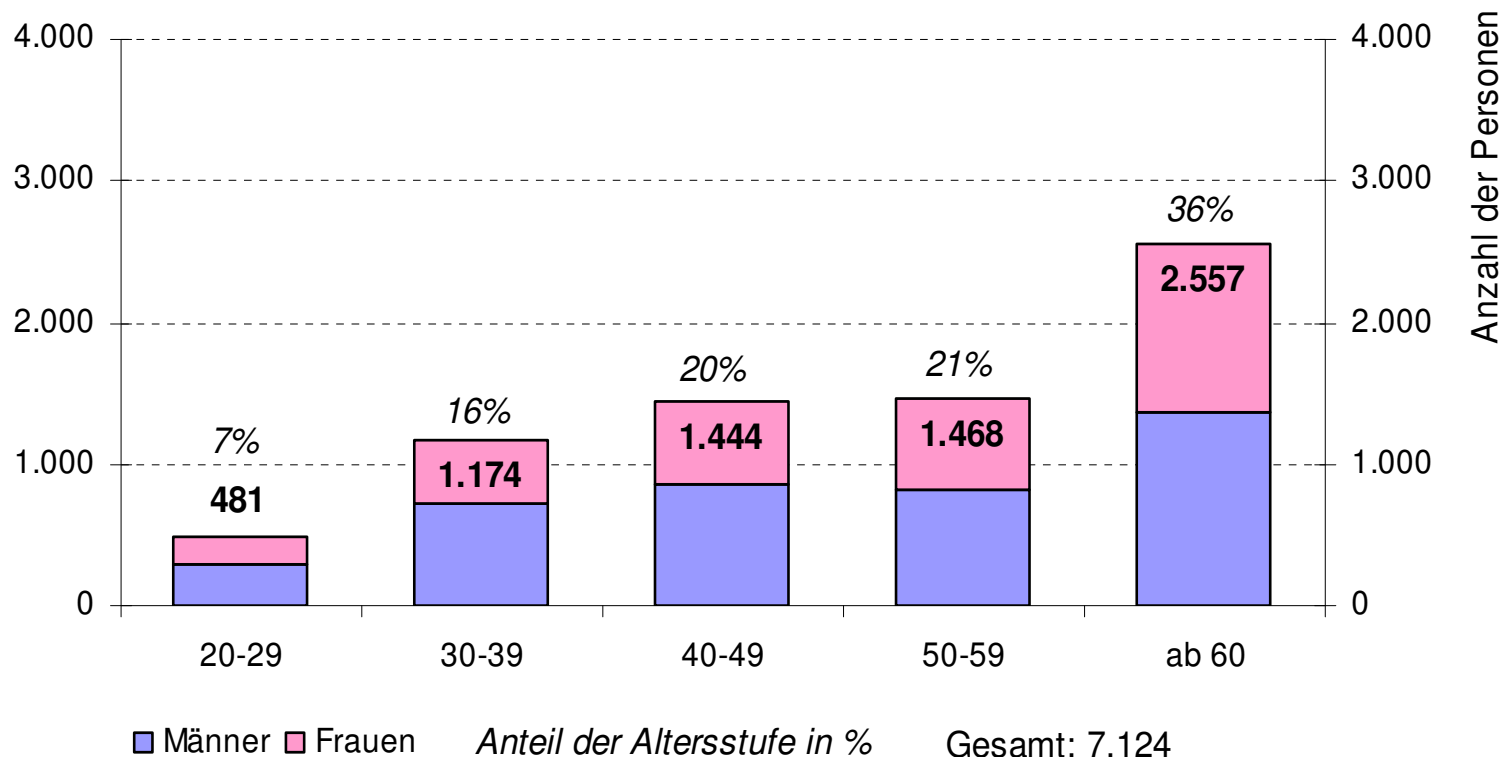
© KatHO NRW 2010

Ambulant betreutes Wohnen im Jahr 2010



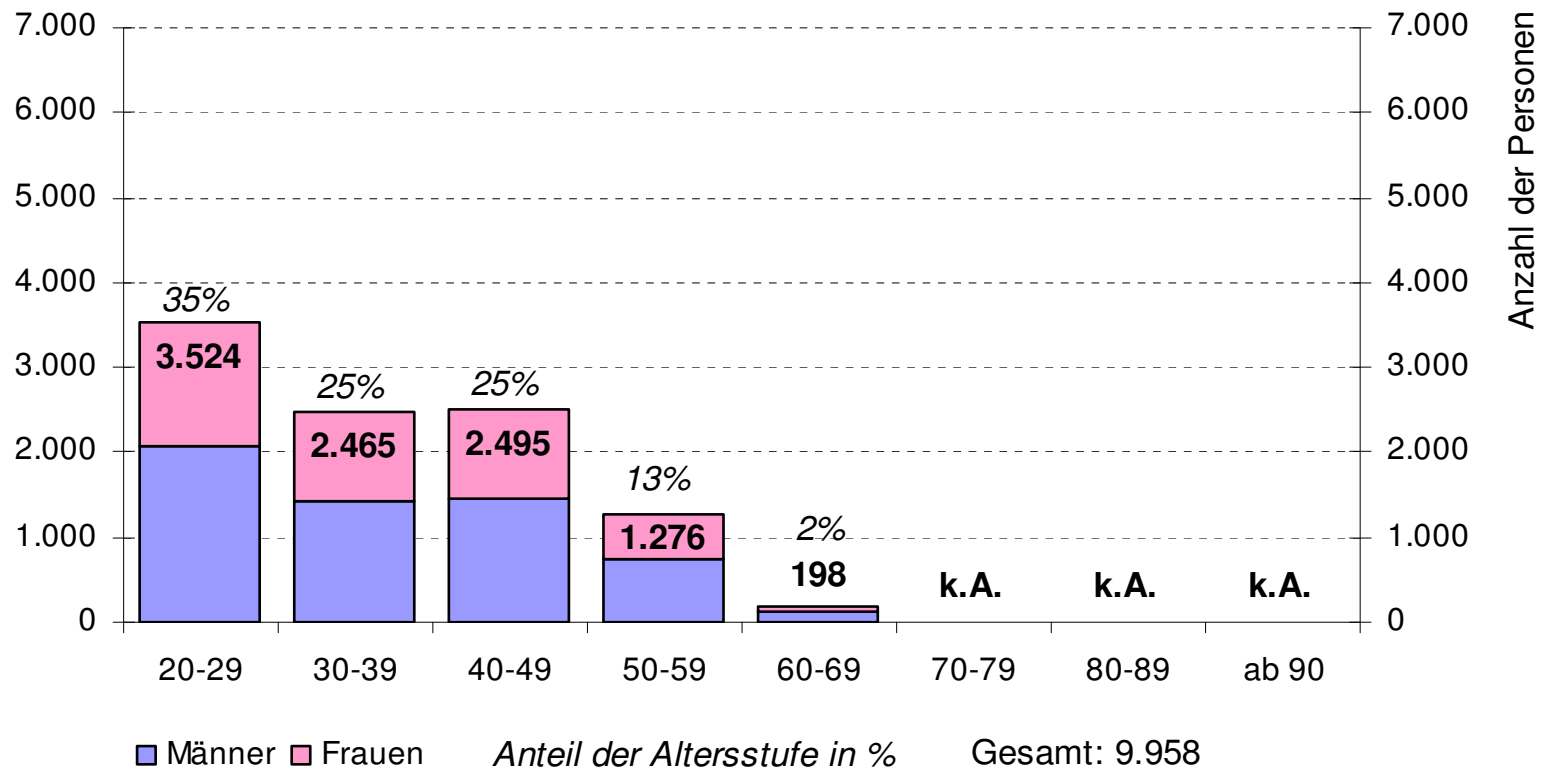
© KatHO NRW 2010

Ambulant betreutes Wohnen im Jahr 2030



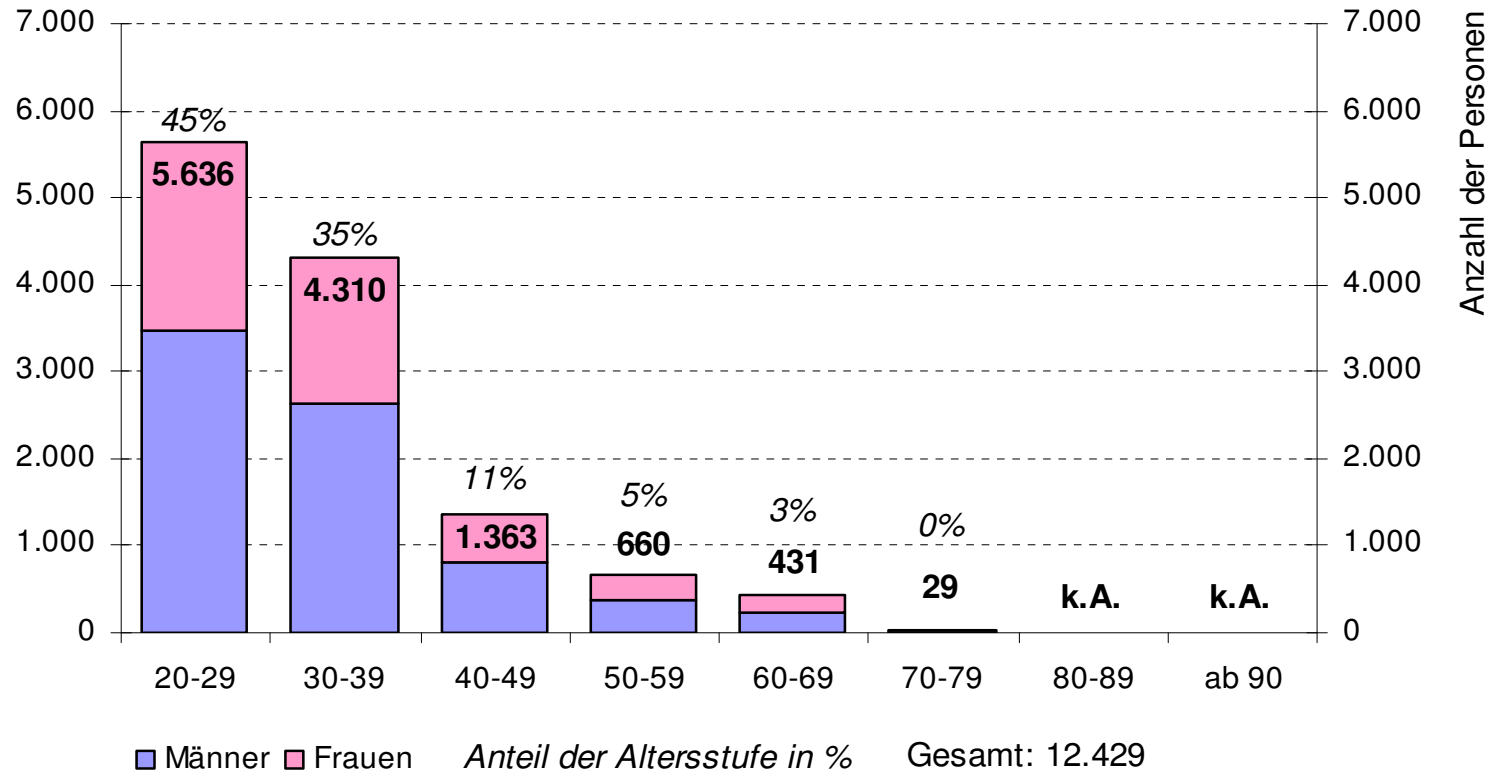
© KatHO NRW 2010

Wohnen bei Angehörigen / Wohnen ohne professionelle Unterstützung im Jahr 2010



© KatHO NRW 2010

Wohnen bei Angehörigen / Wohnen ohne professionelle Unterstützung im Jahr 2030



© KatHO NRW 2010

Tagesangebote / Unterstützung während des Tages



Abschlussstagung des Forschungsprojektes „Lebensqualität Inklusiv(e)“
20. und 21.06.2012
LWL-Landeshaus Münster

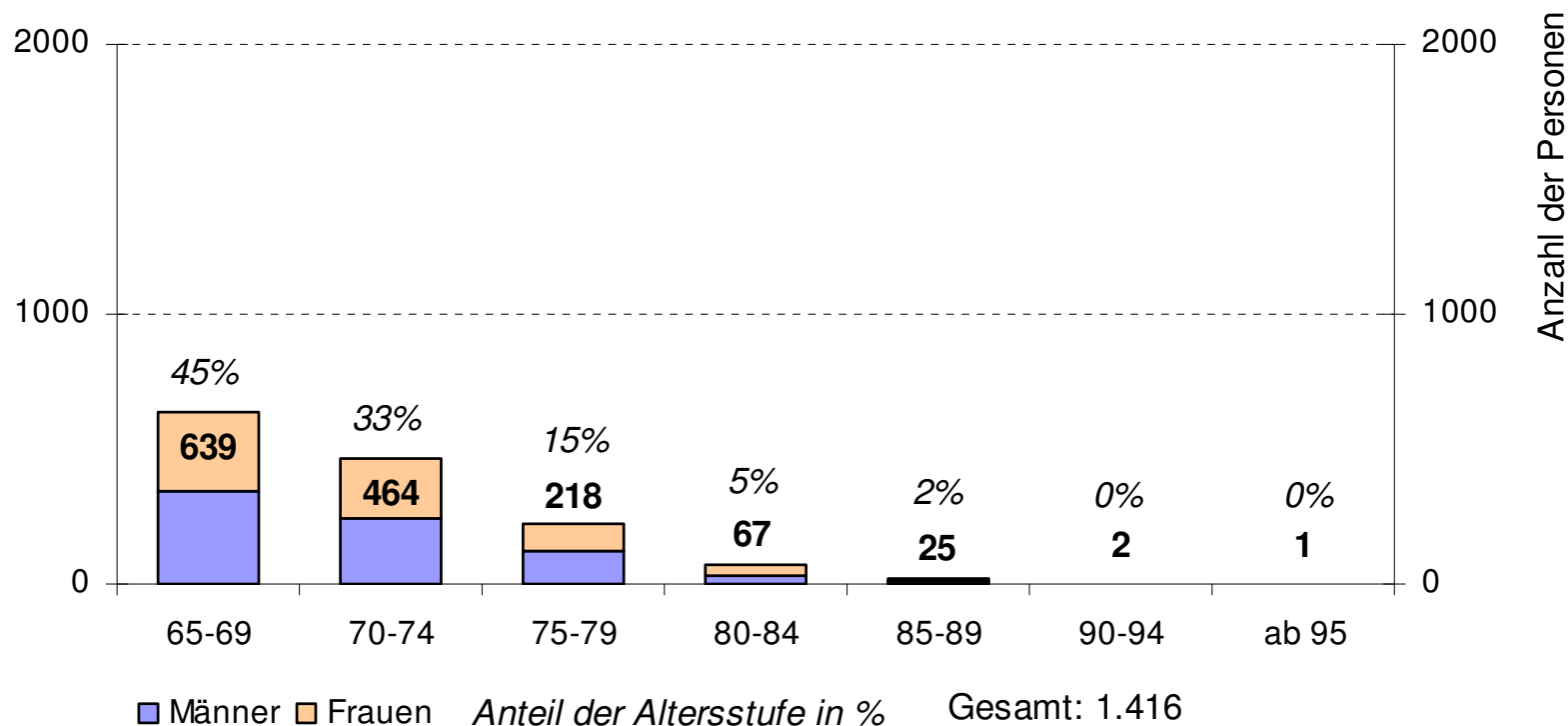
www.katho-nrw.de/lequi/

Dieckmann & Giovis

14

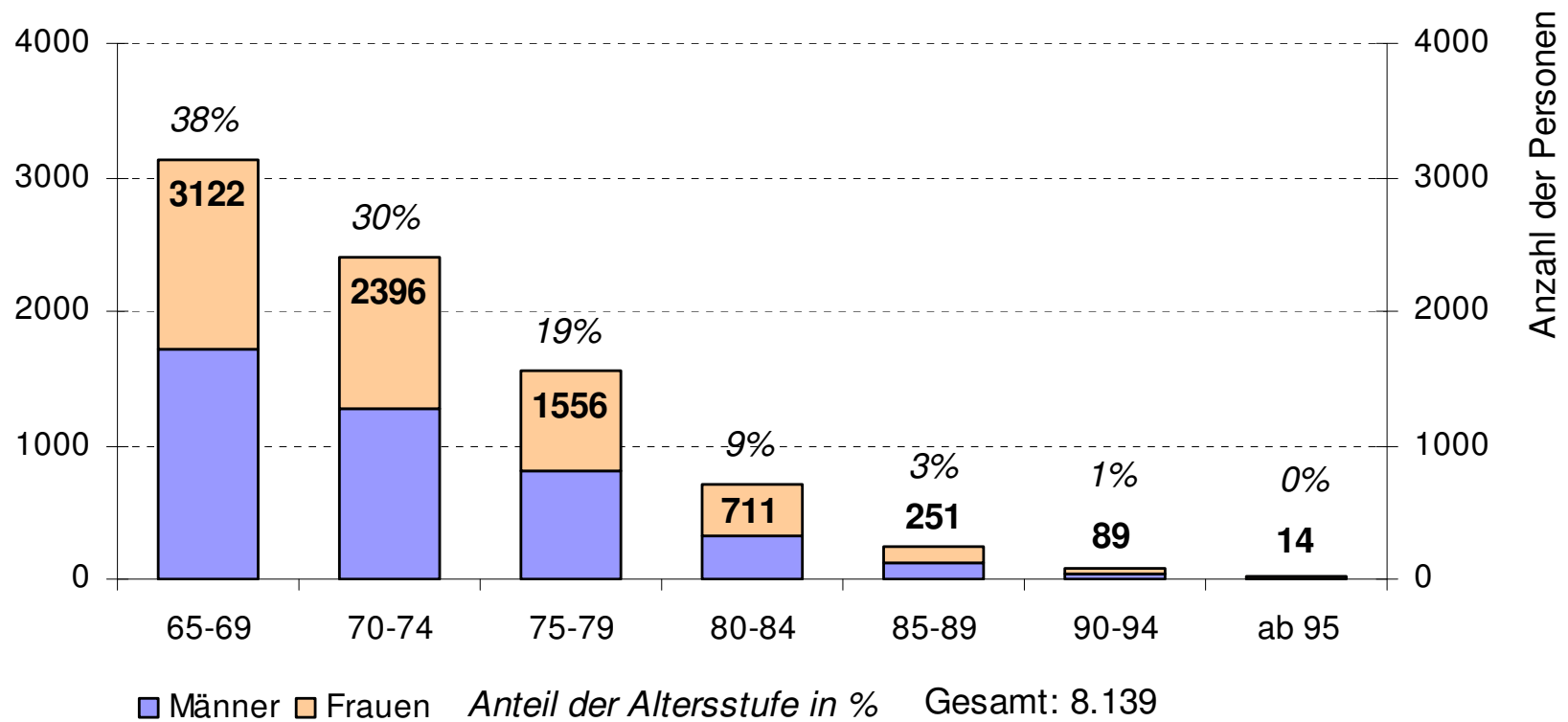
© KatHO NRW 2010

Personen mit geistiger Behinderung ab 65 Jahren im stationären und ambulant betreuten Wohnen im Jahr 2010



© KatHO NRW 2010

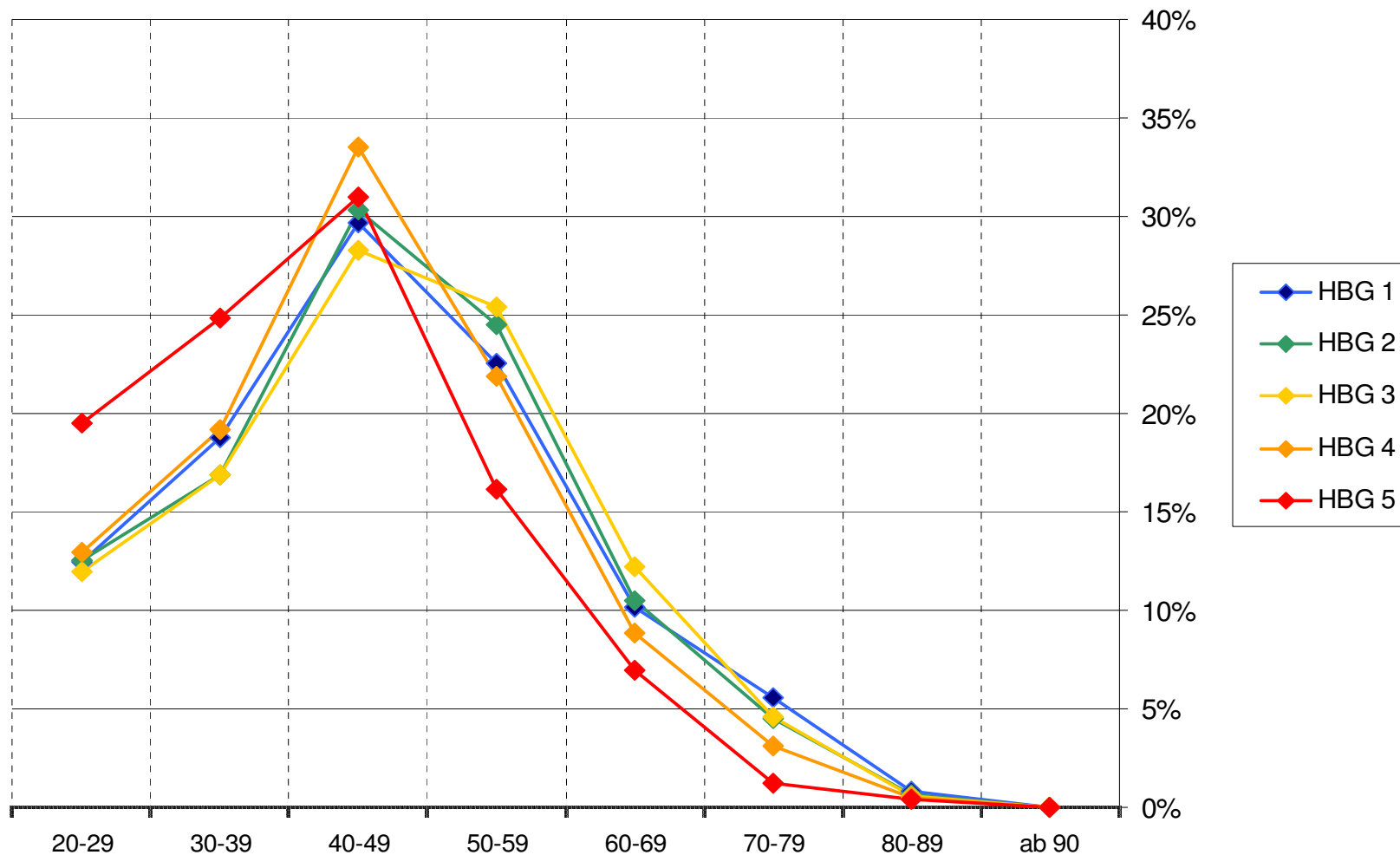
Personen mit geistiger Behinderung ab 65 Jahren im stationären und ambulant betreuten Wohnen im Jahr 2030



Hilfe- und Pflegebedarf



Verteilung der Altersstufen stationärer Wohnformen bezogen auf die Hilfebedarfsgruppen



Geschätzte Anzahl von Erwachsenen mit geistiger Behinderung in Westfalen-Lippe

| Schätzjahr | mit Pflegestufe („Sockel“) | zusätzlich altersbedingt Pflegebedürftige mit Stufe | |
|-------------|----------------------------|---|-------------|
| | | Variante I | Variante II |
| 2010 | ~ 6750 | 223 | 177 |
| 2030 | ~ 9500 | 818 | 913 |

© KatHO NRW 2010

Fazit

- Der starke Anstieg von Senior_innen (≥ 60 Jahre) am Personenkreis „Erwachsener mit geistiger Behinderung“ (von 10% in 2010 auf 31% in 2030) stellt eine nachholende Entwicklung dar, eine Normalisierung im Vergleich zur Gesamtbevölkerung.
- Aussicht auf Lebensjahre im Alter mit großen Freiräumen bei Erhalt der Funktionsfähigkeit
- Ambulant betreute Wohnsettings müssen alterstauglich gestaltet werden. Ein „Zurück ins Heim“ im Alter als Regel ist nicht gewünscht von den Betroffenen, rechtlich bedenklich und unwirtschaftlich.
- Die wachsende Anzahl geistig behinderter Senior_innen in allen Wohnformen benötigen tagsüber unterschiedliche Arten und Umfänge der Unterstützung.
- Mehr als die Anzahl pflegebedürftiger Senior_innen wird der Umfang und die Art der im Einzelfall notwendigen (nicht nur pflegerischen) Hilfen eine große Herausforderung für die Behindertenhilfe darstellen.

- Vorausschätzung der Altersentwicklung von Erwachsenen mit geistiger Behinderung in Westfalen-Lippe im Zeitraum 2010-2040

Teilhabe, 51, 1/2012, 12-19; www.katho-nrw.de/lequi/



Schätzung der Sterbewahrscheinlichkeiten und Lebenserwartung von Menschen mit geistiger Behinderung in Deutschland

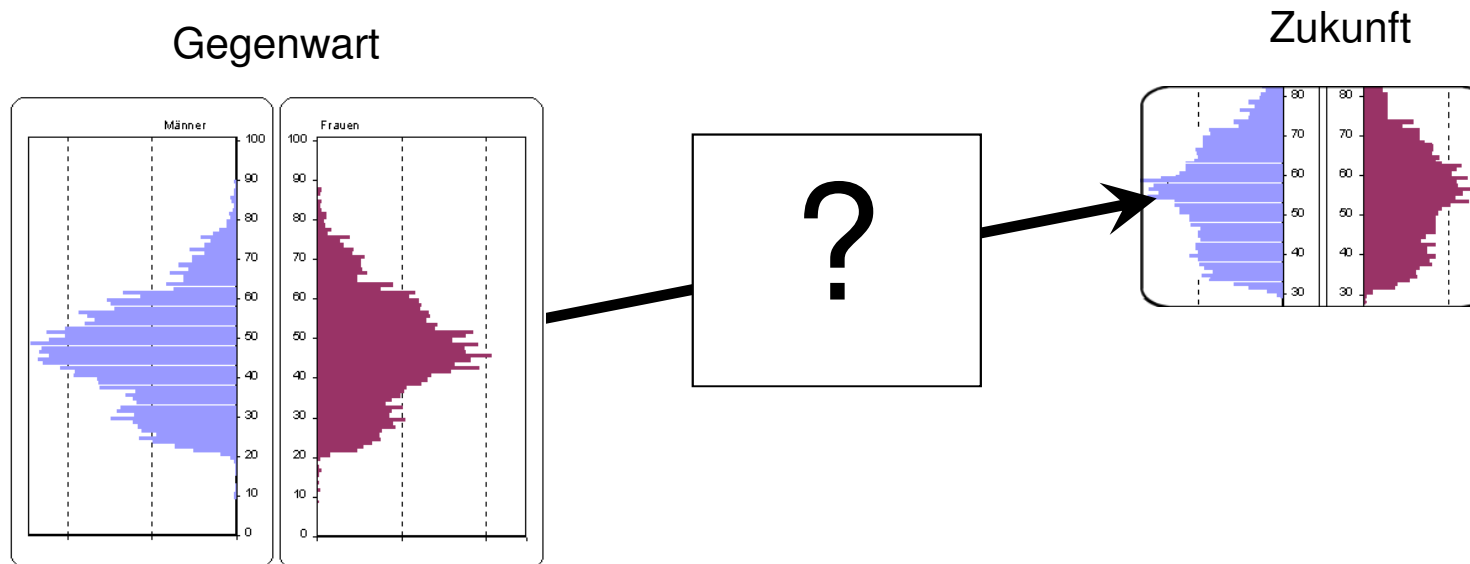
KVJS-Projekt „Alter erleben“

Die Verwendung von Sterbe- bzw. Überlebenswahrscheinlichkeiten ist die Basis einer jeden Vorausschätzung

| Altersstufe | männlich | weiblich |
|-------------|------------|------------|
| 1 | 0,00406191 | 0,00319961 |
| 2 | 0,00035593 | 0,00032742 |
| ... | ... | ... |
| 98 | 0,33239072 | 0,30428052 |
| 99 | 0,35307819 | 0,32490420 |

| Projektionsjahr | Altersstufen (Ausschnitte) | | | | | | | | |
|------------------|----------------------------|--------|-----|----|--------|--------|-----|----|-------|
| | 1 | 2 | ... | 19 | 20 | 21 | ... | 98 | 99 |
| 2012 (Gegenwart) | 2 | | ... | 14 | | | ... | 3 | |
| 2013 | 1 | 1,9998 | ... | | 13,991 | | ... | | 2,003 |
| 2014 | | 0,9999 | ... | | | 13,983 | ... | | |
| 2015 | | | ... | | | | ... | | |
| 2016 | | | ... | | | | ... | | |

Vorausschätzung - bisher



Bisher rechneten wir mit Sterbe- bzw. Überlebenswahrscheinlichkeiten der Gesamtbevölkerung Deutschlands

Wir haben keine zielgruppenspezifischen Überlebenswahrscheinlichkeiten vorliegen!

Notwendige Bedingungen für die Schätzung der zielgruppenspezifischen Überlebenswahrscheinlichkeiten

- eine Zielgruppengröße von über 10.000 Personen
- Sterbefälle müssen bei ca. über 100 Fälle im Jahr liegen
- Daten sollten über mindestens drei Jahren vorliegen
- Es werden auch die Daten aller Überlebenden benötigt

Datenfelder

- > Geschlecht
- > Erhebungsjahr
- > Sterbedatum
- > Geburtsdatum

Datenbasis

- Daten des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe
- Daten aus Einrichtungen in Baden-Württemberg

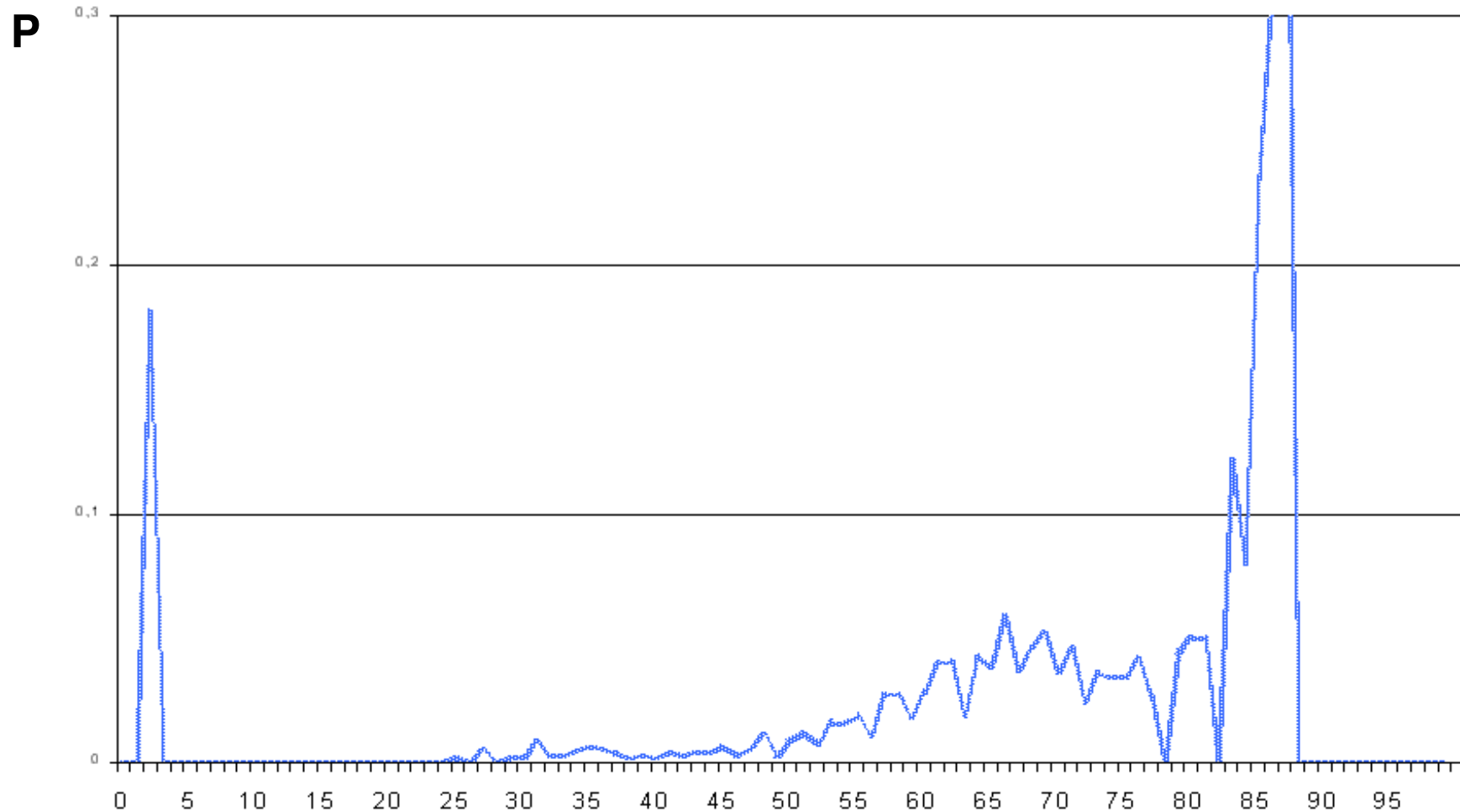
Berechnungsverfahren

- Ermittlung der „rohen“ Sterbewahrscheinlichkeiten (P)
- Elimination von Nullstellen und „Kurvenglättung“ (0)
- Nicht-lineare Annäherung an die „echte“, mutmaßlich zugrundeliegende Wahrscheinlichkeitsverteilung (N)

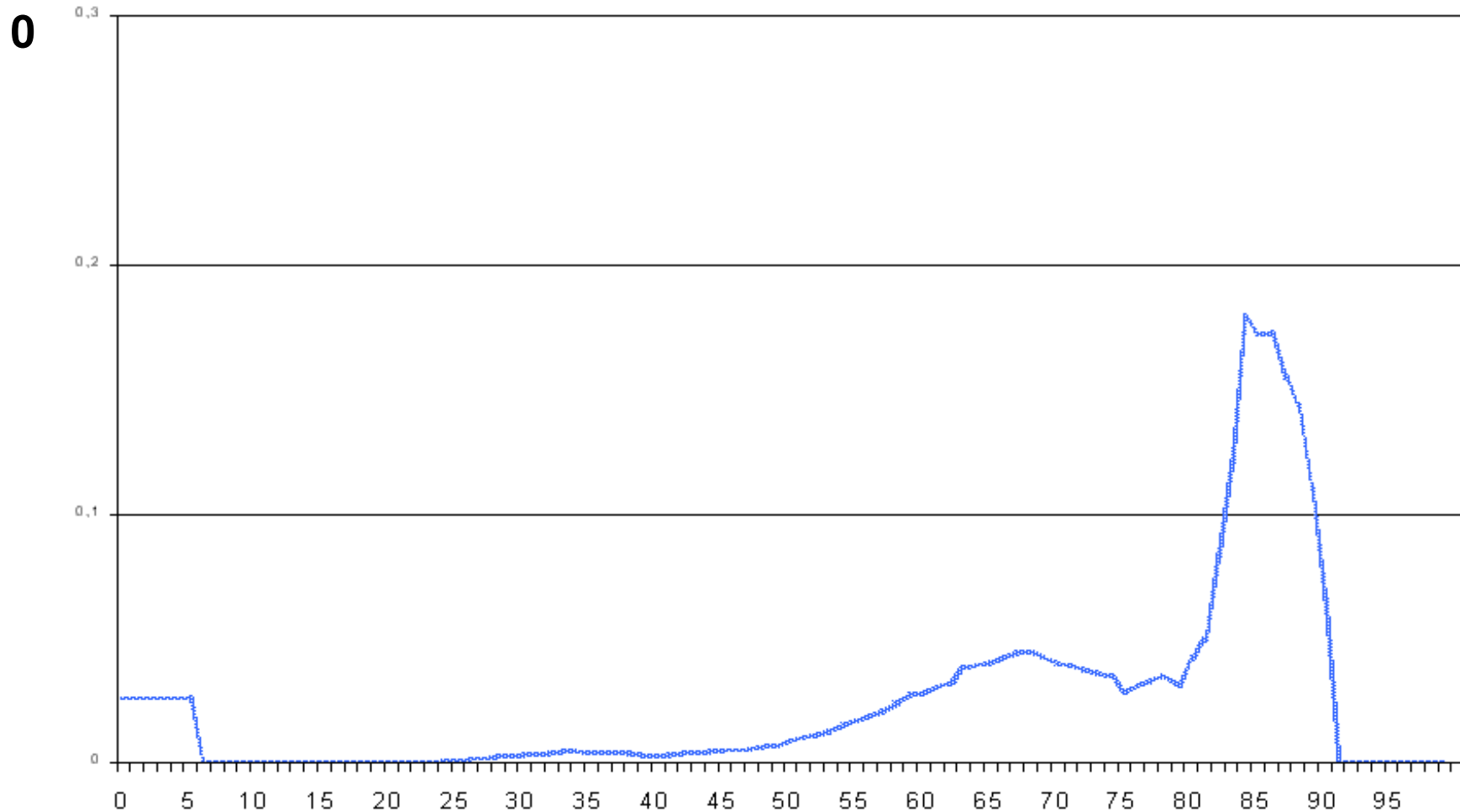
Grundlagen

- > Sterbeziffernverfahren nach Farr
- > Verfahren der gleitenden Durchschnitte (7-stufig)
- > exponentielle Regressionsanalyse

Berechnung der Sterbewahrscheinlichkeiten



Glättung der Kurve (Mittelung über sieben Jahrgänge)



Schätzung der Sterbewahrscheinlichkeiten

